

Oskar Feierabend

Oskar Feierabend (1843–1914) wurde in Landau/Pfalz geboren und war eine in München bis in die Stadtspitze bekannte Persönlichkeit. Er wurde Vorstand (Direktor) der Baugenossenschaft im Alter von 39 Jahren und führte sie von 1872 bis 1914, 42 Jahre lang. Im Hauptberuf stellte Oskar Feierabend als Posamentier Zierbänder, gewebte Borten, Fransenborten, Kordeln, Quasten, Volants, Spitzen oder besponnene Zierknöpfe her für Kleidung, Polstermöbel, Lampenschirme, Vorhänge und andere Heimtextilien. Er war spezialisierter Handwerker und gutbürgerlicher, arrivierter Unternehmer. Im Jahr 1872 heiratete er „in der protestantischen Pfarrei“ Emilie Barbara Jung. Um 1875 wohnte das Paar in der Fürstenfelder Straße 19. Möglicherweise war dort auch sein Betrieb. Feierabend war 1872 Mitglied des Vorstands des Münchner Arbeiterbildungsvereins und bekennender Anhänger von Schulze-Delitzsch. Um 1873 gehörte er der Genossenschaft Consum-Verein München als Aufsichtsrat an. Im selben Jahr war er Schriftführer des Bau- und Dekorationsausschusses des 2. Deutschen Sängerbundesfestes von 1874. Für 1875 ist seine Wahl zum stellvertretenden Direktor des Verbands deutscher Baugenossenschaften belegt. Von 1900 bis ca. 1908 gehörte Feierabend als bürgerlicher Magistratsrat der politischen Münchner Stadtverwaltung an. Er fungierte 1908 als Vorsitzender der Bezirksschulbehörde der Fortbildungs- und Gewerbeschulen Münchens und es bestand eine enge Verbindung zwischen ihm und dem Architekten der ersten Häuser der Baugenossenschaft, Reinhold Hirschberg. Beide Honoratioren waren mit dem Stadtbaurat Arnold von Zenetti bekannt.

Konrad Hahn

Neben Oskar Feierabend muss man Konrad Hahn würdigen. Er war um 1874/1876 Vorstand der 1. Schneidergenossenschaft, zugleich Aufsichtsrat im Consum-Verein München und von 1875 bis 1889 im Vorstand der Baugenossenschaft als Kassier tätig.

Franz Xaver Pröbst

Franz Xaver Pröbst darf als der wichtigste der frühen Protagonisten der Baugenossenschaft bezeichnet werden. Er war bis 1875 erster Vorsitzender des Aufsichtsrats. Geboren in Neuburg an der Donau, kam Pröbst 1847 zum Studieren nach München. Wegen Geldmangels konnte das Studium nicht abgeschlossen werden. Ihm blieb der Weg der Selbstbildung im Rechts- und Steuerwesen, mit der ersten Anstellung im Neuburger Finanzamt. 1853 heiratete er die Braumeisterstochter Babette Bauer. Der vielseitig begabte Beamte wurde 1865 von der Königlichen Regierungs-Kommission in Aufgaben beim königlichen Bezirksgericht München eingewiesen.²⁵ Daneben interessierte ihn die Genossenschaftsbewegung. Er trat dem 1864 gegründeten Consum-Verein München bei, wurde dort 1868 zum ehrenamtlichen Vorstand gewählt und begann 1869 einen Schriftwechsel mit Schulze-Delitzsch. Daraus ergab sich seine Mitarbeit an den Blättern für Genossenschaftswesen sowie eine tiefe Freundschaft und vielfältige Zusammenarbeit mit Schulze-Delitzsch. Das Jahr 1871 stellte wesentliche Weichen für den weiteren Werdegang. Er wurde Magistratssekretär in der Münchner Stadtverwaltung und Redakteur der Gemeinde-Zeitung, des offiziellen Amtsblattes der Stadt München. Pröbst wurde zum Direktor des 1871 gegründeten Verbands süddeutscher Consumvereine mit Sitz in München sowie zum ersten Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Bau- und Spargenossenschaft Arbeiterheim (später Baugenossenschaft München von 1871) gewählt. 1874 trat er der 1862 gegründeten Münchner Industrie-Bank bei und war dort Aufsichtsrat von 1877 bis 1910, mit Vorsitzfunktion ab 1890. Er leitete von 1875 bis 1907 das Statistische Büro der Stadt München und führte das Einwohnermeldeamt. Dabei gab er verschiedene Periodika der Stadtverwaltung heraus und publizierte selbst viel. Im Jahr 1877 wurde er erster Direktor des in München gegründeten Bayerischen Genossenschaftsverbands und leitete später den Unterausschuss/Verband der bayerischen Genossenschaft. In den Jahren 1875 und 1884 erschien seine Schrift *Die Grundlehren der deutschen Genossenschaften* in zwei Bänden. Franz Xaver Pröbst war gut mit der Stadtspitze, dem städtischen Beamtenapparat und der deutschen sowie bayerischen Genossenschaftsbewegung vernetzt. Seine Tätigkeit als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Baugenossenschaft von 1871 bis 1875 unterstreicht die Bedeutung, die er dieser Neugründung beigemessen hatte.

Konrad Barth

Franz Xaver Pröbst hatte im Aufsichtsrat lange Zeit einen engen Weggefährten, Konrad Barth, der 1879 dann selbst als 39-Jähriger den Vorsitz des Aufsichtsrats der Baugenossenschaft übernahm und diese Funktion 23 Jahre lang bis 1902 behielt. Konrad Barth war im Hauptberuf Vergolder, mit einem Vergolderwaren-Geschäft in der Luisenstraße 63–65. Dieses fertigte „Rahmen und Leisten in jeder Preislage, Anfertigung von Spiegeln und Innendekorationen“. Ab 1872 wirkte Barth als Aufsichtsratsmitglied auch des Consum-Vereins München, war um 1872 Gründer und 1874/1876 Vorstand der 1. Münchner Vergoldergenossenschaft sowie 1892 Leiter des Verbands Süddeutscher Konsumvereine. Die Vergoldergenossenschaft wurde 1879 in die Offene Handelsgesellschaft Fa. Konrad Barth & Co. umgewandelt, die um 1908 ca. 100 Beschäftigte aufwies. Im Jahr 1903 wurde er Mitgründer des Zentralverbands deutscher Konsumvereine und für den Verband zum zweiten Vorsitzenden bestimmt. Konrad Barth war wie Oskar Feierabend in den späteren Jahren Magistratsrat in München.